

## Spin-off geht voran: Herausforderungen und Chancen für E.ON und Uniper

Wahlen für die neuen Gesamtvertrauensleute





## Teile von E.ON werden blau

Zur ersten BundesFachAusschuss-Sitzung 2016 in Düsseldorf begrüßten der BFA-Vorsitzende Thies Hansen und sein Stellvertreter Harald Seegatz rund 80 Teilnehmer in Düsseldorf.

Hansen fasste zusammen, was sich seit der vergangenen BFA-Sitzung getan hat. Dabei merkte er an, dass inzwischen die ehemalige Konzernzentrale in Düsseldorf mit dem neuen Uniper-Logo blau geworden sei.

### ■ Vereint oder getrennt?

Man kam zu dem Schluss, dass die zwei Gesamtvertrauensleutkörper von E.ON und Uniper weiter parallel im BundesFachAusschuss

tagen sollen. In einem gemeinsamen Teil sollen allgemeine energiepolitische Themen besprochen werden.

Hansen berichtete weiter von der 23. Handelsblatfachtagung „Energiewirtschaft 2016“, auf der auch Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel gesprochen habe. Hansen: „Diese Aussagen hörten sich viel positiver an als im vergangenen Jahr!“

### ■ Neue Geschäftsordnung ohne Gegenstimmen angenommen

Unter der Leitung von Seegatz stimmten die Anwesenden erneut über die Geschäftsordnung ab, da nach den Nominierungen der Gesamtvertrauensleute noch Änderungen notwendig geworden waren. Die Geschäftsordnung wurde ohne Gegenstimmen angenommen.



## „EEG weiterentwickeln – Erneuerbare sonst nicht planbar“

Über die aktuelle energiepolitische Positionierung von ver.di informierte Dr. Reinhard Klopffleisch, Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik beim ver.di-Bundesvorstand. Dabei beleuchtete er gleichzeitig die Chancen und Risiken von E.ON und Uniper.

Klopffleisch begann seinen Vortrag mit der These, dass die Energiewende prinzipiell möglich sei – mit E.ON und Uniper.

### ■ Potenziale für E.ON und Uniper

Vor dem Hintergrund, dass zu den Grundpfeilern der Energiewende erneuerbare Energien wie Wind, Photovoltaik (PV), Kraftwärmekopplung (KWK) mit Wärmespeicher, konventionelle Kraftwerke (KW) für Regel- und Ausgleichsenergie, Stromspeicher, der Ausbau von Übertragungsnetzen und intelligenten dezentralen Netzen sowie Effizienzsteigerung gehörten, sah er durchaus Potenziale in der Zukunft für E.ON/Uniper.

Der ver.di-Energieexperte stellte fest, dass derzeit lediglich 16 Prozent der installierten Wind- und PV-Leistung von Energieversorgungsunternehmen (EVU) betrieben würden. Dies böte Chancen für eine bessere Positionierung. Viel Potenzial für Uniper sah er in der KWK zur Gebäudeheizung, da die vorgesehenen Klimaziele lediglich mit Fernwärmeausbau erreichbar seien.



Bei einer Analyse der heutigen Positionierung von E.ON und Uniper lobte Klopffleisch die Kernkompetenz für konventionelle Kraftwerke von Uniper, die sich allerdings

auf moderne, regelbare Anlagen übertragen müsse. Gleichzeitig kritisierte er den Verkauf der Übertragungsnetze im Jahr 2010, da insbesondere deren Ausbau heute große Potenziale verspräche.

### ■ Investitionen in Wind und PV sowie konventionelle KW wichtig

In einem Zwischenfazit betonte Klopffleisch, dass zwar einerseits wesentliche Bausteine der Energiewende E.ON und Uniper entgegenkämen, erforderlich seien aber Investitionen in Wind und PV, eine Modernisierung der konventionellen KW für Regel- und Ausgleichsmärkte, der Ausbau von KWK sowohl zentral als auch dezentral, neue Speichertechniken sowie die Entwicklung intelligenter Netze, virtueller KW und Effizienzdienstleistungen als neues Geschäftsfeld.

Als zentrales Problem, diese Forderungen umzusetzen, nannte er das Fehlen verlässlicher Rahmenbedingungen seitens der Politik. Hier forderte er mehr Klarheit in der Gesetzgebung sowie das Schaffen eines Kapazitätsmarkts. Weiter nannte er eine Vielzahl von Baustellen, die auf politischer Seite gelöst werden müssten. Klopffleisch warnte: „Wir müssen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) weiterentwickeln, sonst wird der Ausbau erneuerbarer Energien nicht planbar koordiniert erfolgen. Dann könnte es Probleme mit der Versorgungssicherheit geben.“



## „Neue Tarife nicht zufriedenstellend, aber in dieser Situation akzeptabel!“



**Aus der aktuellen Tarifrunde berichtete Volker Stüber, Leiter der ver.di-Bundesfachgruppe Energie und Bergbau.**

Nach zwei zähen und ausgesprochen schwierigen Verhandlungsrunden, so Stüber, sei es gelungen, die „vermutlich tatsächlich ernst gemeinte“ Arbeitgeberhaltung mit der Maßgabe von einem Abschluss mit einer Laufzeit von 30 Monaten und einer Vergütungserhöhung von 1,6 Prozent zu durchbrechen. Dabei hätten die Arbeitgeber bis zuletzt das Angebot mit fünf Leermonaten ohne Vergütungserhöhung und extrem langen Laufzeiten für angemessen gehalten.

### ■ **Tarifabschluss entspricht nicht unseren Erwartungen**

Er betonte, man habe innerhalb der Verhandlungskommission darauf geachtet, dass die bisherige Tarifgemeinschaft vor dem Hintergrund der Spaltung E.ON und Uniper dennoch weiter bestünde. Weiter thematisierte er die Problematik der wirtschaftlichen Lage der beiden Unternehmen. Selbstverständlich sei man nicht zufrieden mit dem Ergebnis, dennoch sei es nicht

möglich gewesen, sowohl die Rahmenbedingungen und politischen Einflüsse der Energiewirtschaft als auch die bereits abgeschlossenen Vergütungsergebnisse in der Energiewirtschaft zu vernachlässigen. Daher habe die Verhandlungskommission der Großen Tarifkommission am 9. Februar das Ergebnis zur Annahme empfohlen.

### ■ **Neue Tarife: 2,5 Prozent mehr bei einer Laufzeit von 24 Monaten**

Rückwirkend ab 1. Februar 2016 werden die Tabellenvergütungen für 24 Monate um 2,5 Prozent erhöht. Es gibt eine Einmalzahlung in Höhe von 750 Euro und für die Azubis 250 Euro zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Weiter gibt es für 2017 und 2018 eine tarifliche unbefristete Übernahme von 120 Azubis sowie eine auf zwölf Monate befristete Übernahme für alle Azubis. Stüber: „Hier gab es Unsicherheiten im Personalwesen, ob man – wie von uns gefordert – 200 Azubis übernehmen und auch beschäftigen könne.“ Er wies außerdem auf eine Nachverhandlungsklausel hin, sollte die Inflationsrate 2017 die Marke von einem Prozent überschreiten.

## Neue E.ON gut aufgestellt: „Wir sind zehn Jahre in der Zukunft!“

Vor den BFA-Vertretern von E.ON stellte Dr.-Ing. Leonhard Birnbaum, Mitglied des E.ON-Vorstands und Chief Regions Officer, unter anderem drei Themen vor: E.ON Deutschland im Überblick, regulatorische Entwicklungen im Netzgeschäft und Lösungen für nachhaltige Städte wie Berlin.

Für die neue E.ON, so Dr. Birnbaum, sei Deutschland der wichtigste Markt. Dabei sei Deutschland, was erneuerbare Energien betreffe, jedoch nicht führend im Konzern. Die meiste Aktivität in diesem Bereich gebe es in den USA (59 Prozent), die übrigen 41 Prozent verteilen sich auf Gesamteuropa.

Bei den Verteilnetzen, so Dr. Birnbaum, sei der Anteil der E.ON-Aktivitäten, die auf Deutschland entfielen, mit 48 Prozent deutlich höher. Bei den Kundenlösungen kämen 19 Prozent der Kunden aus Deutschland. Aus seiner Sicht, so Dr. Birnbaum weiter, sei E.ON Deutschland so sehr gut für die neue strategische Ausrichtung aufgestellt. Diese werde von vier Säulen getragen: den E.ON-Netzen als Wegbe-

reiter der Energiewende, den Kundenlösungen mit Fokus auf Vertrieb, Energieeffizienz und dezentraler Erzeugung, dem Ausbau des Engagements in Wind und Photovoltaik sowie der Nutzung etablierter kommunaler Partnerschaften.

■ „Wir sind der größte Integrierer von erneuerbarem Strom!“

Dr. Birnbaum: „Als Deutschlands größter Netzbetreiber und Treiber der Energiewende sind wir schon jetzt auch der größte Integrierer erneuerbaren Stroms. Dabei speisen wir bereits heute vielfach mehr Strom ein, als in der jeweiligen Region verbraucht wird. Wir sind damit schon zehn Jahre in der Zukunft!“ Weil wir aber so viel einsammelten, so Dr. Birnbaum weiter, müsse man zu anderen Netzkonzepten kommen. Damit habe E.ON ein starkes Geschäft. Dennoch sei die Positionierung zurzeit im Hinblick auf die energiepolitische Lage in diesem Bereich sehr schwierig. Zumal geplante rechtliche Neuregelungen vielfach nachteilig seien.



Positiv sah er auch bei den dezentralen Energien das Wärmegeschäft, das sich trotz schwieriger Marktbedingungen auch 2016 weiterhin positiv entwickeln werde. Es bestünden darüber hinaus große Chancen in der Entwicklung innovativer und nachhaltiger Quartiers- beziehungsweise Städtelösungen. Ebenfalls optimistisch blickte Dr. Birnbaum auf den Vertrieb, der bereits eine positive Wahrnehmung bei Kunden und in der Öffentlichkeit mit mehreren Auszeichnungen vorweisen könne.

Wichtig sei aber, dass auch hier alle Geschäfte strukturell unter Druck ständen und künftig weiter mit großem Einsatz verteidigt werden müssten.



# Energiewandel und politische Entscheidungen setzen Energiebranche unter Druck



**Vor den BFA-Vertretern für Uniper thematisierte Christopher Delbrück, Uniper-Finanzvorstand (CFO), mit Blick auf die Energiemärkte die aktuelle Lage sowie politische und regulatorische Eingriffe.**

Delbrück wies darauf hin, dass der Energiewandel und die politischen Entscheidungen die Energieunternehmen – auch Uniper – unter Druck setzen würden. Dabei würden die politischen Einflussnahmen sowie regulatorische Entscheidungen für Uniper klare Risiken darstellen. So bewegten

sich die Strompreise durch den Anstieg der erneuerbaren Energien auf langjährige Tiefststände zu und auch die Handelspreise signalisierten kurzfristig keine Erholung. Der gehandelte Strompreis sei für Uniper von ausschlaggebender Bedeutung.

## ■ Öl-, Kohle- und Gaspreise sinken

Delbrück: „Die deutlich gesteigerte Ölproduktion in den USA und die ausbleibende Deckelung der OPEC-Staaten fördern das globale Überangebot. Der Ölpreis ist mittlerweile um 75 Prozent gefallen.

Dies schlägt sich wiederum auf den Rubel nieder und hat damit Auswirkungen auf Uniper.

Auch die schwache Nachfrageentwicklung auf dem Kohlemarkt lässt die Preise sinken. Zudem folgen die Gaspreise dem allgemeinen Trend. Der wesentliche Auslöser ist unter anderem der Nachfragemangel auf dem asiatischen Markt sowie der rückläufige Einsatz der Gaskraftwerke in Europa, dies wiederum ist bedingt durch den niedrigen Strompreis.“

## ■ Forderung nach Verknappung von Emissionen

Chancen für Uniper sah Delbrück in der Weiterentwicklung des Europäischen Emissionshandelssystems. Der CO<sub>2</sub>-Preis habe sich 2015 positiv entwickelt, allerdings habe sich dieser Trend 2016 bislang nicht fortgesetzt. Emissionsberechtigungen würden momentan nicht zu den ursprünglich erwarteten Preisen gehandelt. Hier müsse eine politische Entscheidung erreicht werden, die eine weitere Verknappung von CO<sub>2</sub>-Emissionen vorsehe. Die zurzeit jährliche Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Menge sei zu wenig, um Auswirkungen auf den CO<sub>2</sub>-Preis zu haben.

Positiv sah er den Kapazitätsmarkt in England, an dem auch Uniper-Kraftwerke erfolgreich beteiligt waren.



## „Wir haben gute Arbeit geleistet, aber es gibt immer noch viel zu tun!“



**Aktuelle Informationen aus dem Konzernbetriebsrat (KBR) brachte der neue KBR-Vorsitzende der E.ON SE, Albert Zettl, mit.**

Zurückschauend auf die letzten Monate berichtete Zettl, dass die Konzerntrennung stetig voranschreite. Zettl: „Trotz der immens vielen

Aufgaben und Herausforderungen haben wir gemeinsam gute Arbeit geleistet und ich glaube auch, dass das Unternehmen das weiß! Die anstehenden Änderungen haben wir konstruktiv mitbegleitet. Die Interessenausgleichsverhandlungen blieben im Zeitplan und wurden sogar teils vorher fertiggestellt. Daneben waren auch der Abschluss von Strukturtarifverträgen für den Konzernbetriebsrat (KBR) und des übergreifenden Gesamtbetriebsrats von zentraler Bedeutung für die Mitbestimmung.“ Er betonte, dass dennoch viel zu tun sei und dass sich auch der KBR auf die neuen Rahmenbedingungen einstellen müsse. Deshalb sei der Konzernbetriebsratsausschuss zeitnah angepasst worden, sodass nun alle Geschäftsbereiche dort vertreten seien. Zur Wahrnehmung der Belegschaftsinteressen werde sich der KBR auch künftig aktiv in Änderungsprozesse einbringen.



## ver.di-Aktionswochen: Mit direkter Ansprache neue Mitglieder gewinnen



**Aus dem Gewerkschaftsrat (GR) berichtete Silvia Heinemann, Mitglied des GR für den Fachbereich Ver- und Entsorgung.**

Dabei wies sie insbesondere auf die Aktionswochen hin, die vom 20. bis 24. Juni unter dem Motto „Gute

Arbeit – Gute Löhne“ und vom 7. bis 11. November 2016 unter dem Motto „Gute Arbeit – Gute Ausbildung“ stattfinden. Während dieser Aktionswochen, so Heinemann, könnten Beschäftigte über den Nutzen gewerkschaftlicher Arbeit informiert und Nichtmitglieder gezielt auf eine Gewerkschaftsmitgliedschaft angesprochen werden. Broschüren seien in den (Landes-) Bezirken abrufbar.

Weiter berichtete sie über den Start der Pilotphasen „Perspektive 2015“ in Niedersachsen/Bremen und Bayern. Ein weiteres großes Thema, so Heinemann, seien die Maßnahmen zur Stärkung des Streikfonds gewesen. Die nächste GR-Sitzung vom 16. bis 18. März in Berlin befasse sich unter anderem mit den nicht bearbeiteten Anträgen vom Bundeskongress im September.



## 6 x Uniper, 13 x E.ON: GVL-Wahlen waren gut vorbereitet



Erstmals tagten und wählten Teile des BFA nach dem Spin-off getrennt, was auch dem Willen des Vorstands der E.ON SE entsprach.

### Sechs Gesamtvertrauensleute als Vertreter für Uniper

Nach gelungener Vorarbeit galt es, bei den BFA-Mitgliedern der neuen Uniper AG insgesamt sechs Gesamtvertrauensleute (GVL) zu wählen, um alle ver.di-Kriterien zu erfüllen. Die Gewählten sind auf dem Foto oben zu sehen (v. links): Philip Eiben (Jugend), Harald Seegatz, Vorsitzender (Niedersachsen/Bremen), Barbara Jagodzinski (Frauen), Martin Krimphove (Nordrhein-Westfalen), Martin Geilhorn (Hessen), Gerald Humpel, stellvertretender Vorsitzender (Bayern).

### 13 Gesamtvertrauensleute als Vertreter für E.ON

Ebenfalls gut vorbereitet waren die Wahlen bei den BFA-Vertretern von

E.ON, die auf dem Foto unten links abgebildet sind (v. links): Thies Hansen, Vorsitzender (Hamburg), Elisabeth Wallbaum (Nordrhein-Westfalen), Peter Grau (Nord), Silvia Heinemann (Niedersachsen/Bremen), Thorsten Weber (Nord), Albert Zettl (Bayern), Frank Artmann (Niedersachsen/Bremen), Lothar Haberzeth, stellvertretender Vorsitzender (Bayern), Tobias Aust (Bayern), Jochen Grimm (Hamburg), Sonja Hartl (Bayern), Svenja Sudeck (Hamburg). Sabrina Laue (Niedersachsen/Bremen) war nicht anwesend.

### Bericht aus dem Bundesvorstand

Zum Abschluss des ersten BFA 2016 berichtete Thies Hansen noch kurz in Vertretung für Andreas Scheidt, ver.di-Bundesvorstand, aus dem Aufsichtsrat der E.ON SE. Ein Punkt, so Hansen, seien die Veränderungen im Vorstand gewesen, die aufgrund der Steuerungsanpassungen wegen der Uniper-Abspaltung gemacht wer-

den mussten. So sei Bernhard Reutersberg zum Aufsichtsratsvorsitzenden von Uniper ernannt worden. Ihm folgt im Laufe des zweiten Quartals 2016 Karsten Wildberger als Chief Markets Officer von E.ON. Der 46-jährige Top-Manager ist zurzeit noch Vorstandsmitglied des australischen Telekommunikationsunternehmens Telstra Group. Keith Martin kommt ab 1. März als neuer Chief Commercial Officer bei Uniper mit an Bord. Der 47-Jährige ist derzeit Vice President Gas, Power, Carbon & LNG bei Petrochina in London und hatte davor zahlreiche Führungsfunktionen bei Shell sowie Gazprom Marketing & Trading in Europa inne. Weiter berichtete Hansen über eine temporäre Erweiterung der Aufsichtsratsmitglieder auf 18 bis zum Ende der Wahlperiode (1.1.2019).

Hansen bedankte und verabschiedete sich von allen und wies noch auf die anstehende Betriebsrätevollkonferenz (BRVK) am 14. und 15. März in Berlin hin.



Die nächste BFA-Sitzung findet am 11./12. Oktober 2016 in Düsseldorf statt.

## Impressum

Herausgeber:  
ver.di  
Fachbereich Ver- und Entsorgung  
Paula-Thiede-Ufer 10  
10179 Berlin

ViSdP:  
Andreas Scheidt  
Bundesfachbereich  
Ver- und Entsorgung

Konzeption, Text, Fotos  
und Produktion:  
exPReSS new.media  
www.expressnewmedia.de

Druck:  
BWH GmbH  
Beckstraße 10  
30457 Hannover

